

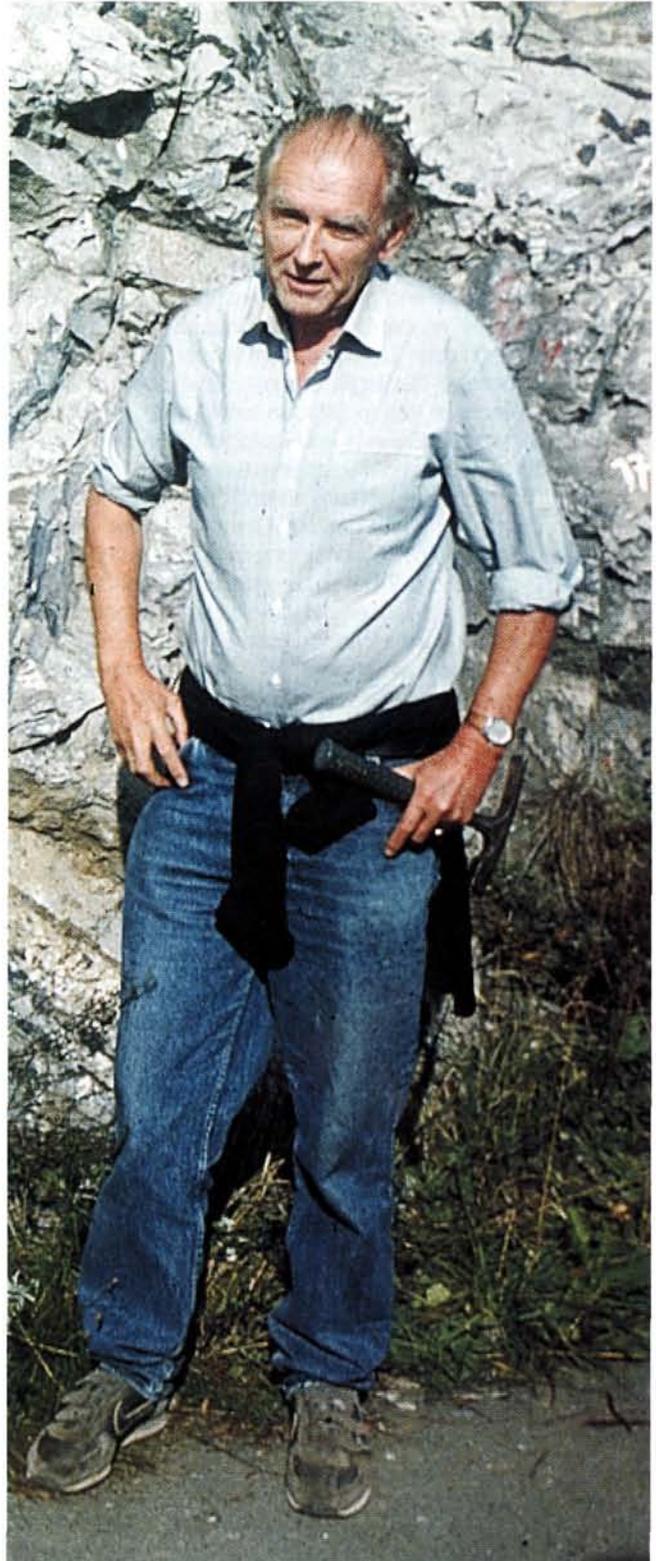
Helmut W. FLÜGEL zum 75. Geburtstag

Bernhard HUBMANN & Werner E. PILLER

Der 75. Geburtstag von Universitätsprofessor Helmut W. FLÜGEL, Ehrenmitglied der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (1986) und Träger der Eduard-Sueß-Medaille (1994), fällt mit jenem Jahr zusammen in welchem die Geologische Bundesanstalt ihr hundertfünfzigstes Bestandsjubiläum feiert. Hat die „Anstalt“, gleichgültig, ob sie im Laufe der Geschichte mit dem Präfix Reichs- oder Bundes- versehen wurde, Geologie im „Dienste“ des Staates betrieben, so hat FLÜGEL sein aktives, nahezu 50 Dienstjahre langes Arbeitsleben in den „Dienst“ der Geologie gestellt. Dabei ist bei FLÜGEL das Wort „Geologie“ – misst man es am Œuvre seiner Publikationen – im umfassenden Sinne zu verstehen, nämlich als die Wissenschaft von der Entwicklungsgeschichte und dem Bau der Erde: So finden wir unter seinen über 300 Arbeiten, hydrogeologische, tektonische, regionalgeologische, sedimentpetrographische, sedimentologische, stratigraphische, systematisch-taxonomische, aber auch montanhistorische bzw. wissenschaftsgeschichtliche Artikel. Eine Quelle wesentlicher Impulse für weiterführende geologische und paläontologische Untersuchungen haben sich für FLÜGEL, wie auch für seine Mitarbeiter und Schüler, aus der geologischen Kartierung ergeben. Die Arbeit im Gelände, die Inspiration in der Natur, fernab universitärer Bürokratismen, war über Jahrzehnte und ist nach wie vor FLÜGELS wichtigstes Betätigungsfeld.

Helmut W. FLÜGEL wurde am 18. August 1924 in Fürstenfeld in der Oststeiermark als Sohn eines Lehrers geboren. Seine ersten Schuljahre verbringt er in Fürstenfeld, ehe er im verhängnisvollen „Anschlussjahr“ 1938 in das Pestalozzigymnasium in Graz eintritt. Am 18. März 1942 verlässt FLÜGEL die Mittelschule mit dem Maturazeugnis in der Tasche.

Bereits während des letzten Schuljahres hatte er begeistert an geologischen Exkursionen teilgenommen, die Franz HERITSCH, damaliger Vorstand des Institutes für Geologie und Paläontologie der Grazer Universität, aus volksbildenden Anliegen an Wochenenden im Nahbereich von Graz „für den Mann auf der Straße“ veranstaltete. Es darf daher nicht verwundern, wenn wir den jungen FLÜGEL nach Ableistung des Arbeitsdienstes zwischen Anfang April und Ende November 1942 im Wintersemester 1942/1943 als Erstinskribenten der Geologie an der Karl-Franzens-Universität in Graz finden. Nach wenigen Wochen des Studiums wird er aber zu Beginn des Jahres 1943 zum Kriegsmilitärdienst einberufen, der ihn zunächst nach Russland führt. Nach schwerer Erkrankung ist er ab November 1944 in Italien, wo er während der Kriegsausinandersetzungen verwundet wird. Nach Kriegsende gerät FLÜGEL in amerikanische Kriegsgefangenschaft, die bis Ende April 1946 dauert. Zurückgekehrt in die im Wiederaufbau befindliche Steiermark beginnt er mit dem Studium für Bauingenieurwesen an der Technischen Hochschule in Graz. Diese Studienrichtung verfolgt er allerdings nur bis zum Sommer dieses Jahres. Im darauffolgenden Wintersemester setzt er sein vor Kriegsbeginn begonnenes Geologiestudium an der Karl-Franzens-Universität (unter Professor Karl METZ) fort. Ab Februar 1948 ist FLÜGEL als Demonstrator am geologisch-paläontologischen Institut der Universität Graz mit einem mo-



natlichen Gehalt von 80 Schilling tätig, ab Oktober 1948 wechselt er an das Institut für Geologie und Mineralogie an die Technische Hochschule zu Professor Alois HAUSER als Wissenschaftliche Hilfskraft.

Ende 1948 schließt FLÜGEL seine Dissertation „Die Tektonik des Plesch-Mühlbacherzuges. Ein Beispiel zur Auflösung der Tektonik des Paläozoikums westlich der Mur“ ab. Am 16. Dezember 1948 tritt FLÜGEL zum Rigorosum bei Karl METZ (Geologie) und Haymo HERITSCH (Mineralogie) an. Am 28. Jänner 1949 erfolgte die Promotion.

Ab 1953 war FLÜGEL als Assistent am Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Graz bei METZ tätig. Bereits im ersten Jahr habilitierte er sich für das Fach Geologie und hielt sich auf Vermittlung von METZ im Auftrag des MTA in der Türkei auf. Zusätzlich habilitierte sich FLÜGEL 1954 für das Fach Paläontologie.

Am 15. Februar 1955 ehelichte er Frau Dr. Maria KROPFITSCH, die zu jener Zeit an tabulaten Korallen des Grazer Paläozoikums arbeitete. Sie sollte ihm später zwei Töchter schenken, Barbara (*1957) und Petra (*1960).

Im Jahr 1958 lehnt FLÜGEL einen Ruf ins damalige Ost-Berlin ab. Im gleichen Jahr erfolgt die Ernennung zum „tit. ao. Universitätsprofessor“ an der Universität Graz. 1963 wird FLÜGEL zum außerordentlichen Universitätsprofessor für Paläontologie und Historische Geologie ernannt. Eine UNO-Stelle am Geological Survey of Iran in Teheran lehnt er ab, nimmt aber im Jahr 1966 eine Einladung des Geological Survey of Iran zu einem wissenschaftlichen Forschungsaufenthalt an.

1968 erfolgt die Berufung zum ordentlichen Universitätsprofessor an die Grazer Karl-Franzens-Universität, eine Position, die FLÜGEL bis zu seiner Emeritierung im Oktober 1994 innehatte. 1972 erfolgt die Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, zwei Jahre später zum Korrespondenten der Geologischen Bundesanstalt. Nach einer durch FLÜGEL organisierten Tagung der Paläontologischen Gesellschaft in Graz (1972), an die sich noch so manche ausländische Teilnehmer bestens erinnern, wird FLÜGEL zum Vorsitzenden für die darauffolgende Funktionsperiode (1973/74) gewählt. 1976/77 übernimmt er den Vorsitz des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark. 1977 wird FLÜGEL zum Vorsitzenden der Geologischen Gesellschaft gewählt, deren Name 1976 auf seine Anregung von „Geologische Gesellschaft in Wien“ auf „Österreichische Geologische Gesellschaft“ geändert wurde. Ebenfalls auf FLÜGELs Betreiben hin wird 1979 die Arbeitsgruppe für Stratigraphie gegründet.

Im Jahr 1984 wird FLÜGEL Wirkliches Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Im Rahmen der Akademie tritt er vor allem als Obmann der „Kommission für die paläontologische und stratigraphische Erforschung Österreichs“ für die Paläontologie und Stratigraphie ein. Neben der intensivierten Fortführung des *Catalogus Fossilium Austriae* engagiert er sich vor allem für die Errichtung von paläontologischen und stratigraphischen Datenbanken, um auch die österreichischen Erdwissenschaften der modernen Informationsgesellschaft und Internet-Gemeinschaft zugänglich zu machen. Dabei ist der Jubilar aber nicht nur organisatorisch aktiv, sondern mit ungemeinem Fleiß und Einsatz auch persönlich an der Datenaufbereitung und -eingabe tätig! Sein derzeit liebstes Kind – die Datenbank „Austrofossil“, die seit 1999 auch im Internet zugänglich ist – geht ausschließlich auf sein persönliches Engagement zurück.

Während seiner langjährigen Tätigkeit als Universitätslehrer hat FLÜGEL viele Studierende betreut. Seine Schülerinnen und Schüler haben breit gefächerte Themen in ihren Arbeiten be-

handelt und sind, wie der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen ist, in unterschiedlichen Institutionen tätig. Als Hommage an den Jubilar haben einige Kolleginnen und Kollegen aus dem Schülerkreis wissenschaftliche Beiträge für die vorliegende Festschrift beigesteuert.

Die Schüler von Helmut W. FLÜGEL

(Dissertationsthemen und Adressen)

1964

Heinz HÖTZL: „Zur Typisierung des Tressensteinkalkes (Oberer Jura)“
Lehrstuhl für Angewandte Geologie, Technische Hochschule Karlsruhe, Kaiserstraße 12, D-76131 Karlsruhe

1966

Gerd FLAJS: „Conodontenstratigraphische Untersuchungen im Raum von Eisenerz, nördliche Grauwackenzone“
Lehr- und Forschungsgebiet Geologie und Paläontologie, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Lochnerstraße 4-20, D-52064 Aachen

1967

Alois FENNINGER: „Die Lithofazies des Plassenkalkes der Typuslokalität (Plassen, Hallstatt, Oberösterreich)“
Institut für Geologie und Paläontologie, Karl-Franzens-Universität Graz, Heinrichstraße 26, A-8010 Graz

Adolf FRITZ: „Beiträge zur spät- und postglazialen Pollenstratigraphie und Vegetationsgeschichte Kärntens“
Koschatstraße 99, A-9020 Klagenfurt

M. Ghasaan KODSI: „1. Zur Kenntnis der Devon/Karbon-Grenze im Paläozoikum von Graz – 2. Die Fauna der Bank des Auernig (Oberkarbon; Karnische Alpen, Österreich) – 3. Die Lithofazies des Karbons von Nötsch (Gailtal/Ktn.)“
Am Stadtwald 117B, D-53177 Bonn-Bad Godesberg

1968

Hans-Ludwig HOLZER: „Die Fauna und Fazies des Steinbruches – 2. ‚Pechgrabenenge‘ (Callovium?) Albium, Nördliche Kalkalpen, Oberösterreich“
Institut für Geologie und Paläontologie, Karl-Franzens-Universität Graz, Heinrichstraße 26, A-8010 Graz

SALEH, Hani: „Neue Korallenfaunen aus dem Silur-E-Irans“

1969

Peter PÖLSLER: „1. Conodontenstratigraphische Untersuchung des Findenigkofel – N-Hanges (Silur bis Karbon; Karnische Alpen, Österreich) – 2. Geologie des Plöckentunnels der Ölleitung Triest-Ingolstadt (Karnische Alpen, Österreich/Italien)“
Institut für Technische Geologie und Angewandte Mineralogie, Technische Universität Graz, Rechbauerstraße 12, A-8010 Graz

Hans-Peter SCHÖNLAUB: „1. Das Paläozoikum zwischen Bischofalm und Hohem Trieb (Zentrale Karnische Alpen). – 2. Conodonten aus dem Oberdevon und Unterkarbon des Hohen Trieb (Karnische Alpen)“. – 121 S., 1 geologische Karte, 1 Beilage
Geologische Bundesanstalt Wien, Rasumofskygasse 23, A-1031 Wien

1971

Hans-Peter AUERBAUER: „1. Fazielle und stratigraphische Untersuchungen im Devon des Osternig (Karnische Alpen). – 2. Zur Kenntnis der Silur-Devon-Folge von Pessendellach (Kärnten)“
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 2d (Bodenprüfstelle), Raaba, Fuchsenfeldweg 77, A-8074 Graz

Fritz EBNER: „Das Paläozoikum des Elferspitz“
Institut für Geowissenschaften, Montanuniversität Leoben, Peter-Tunner-Straße 5, A-8700 Leoben

1972

Hanspeter LEDITZKY: „Das Paläozoikum des Zollner (Llandovery bis Unterperm, Karnische Alpen, Österreich)“
Institut für Hydrogeologie und Geothermie, Joanneum Research, Elisabethstraße 16/II, A-8010 Graz

Helga PRIEWALDER: „Die Coccolithophoridenflora des Neo-Locus *Typicus* von *Pseudotextularia elegans* (RZEHA), Reingruberrhöhe, NO; (Maastricht)“
Geologische Bundesanstalt Wien, Rasumofskygasse 23, A-1031 Wien

1974

Ludwig NÖSSING: „Beitrag zur Kenntnis des Oberdevons und Unterkarbons des Grazer Paläozoikums“
Amt für Geologie und Baustoffprüfung, Autonome Provinz Bozen/Südtirol, Eggentalerstraße 48, I-39053 Kartau

1975

Immo CERNY: „Vergleich des Anis beiderseits der periadriatischen Naht im Raum von Eisenkappel (Kärnten)“
Bad Bleiberg 41, A-9530 Bad Bleiberg

Günther SCHARFE: „Conodontenfeinstratigraphische Untersuchungen im Oberdevon und Unterkarbon von Druzetic (NW-Serbien/Jugoslawien)“
Institut für Geowissenschaften, Montanuniversität Leoben, Peter-Tunner-Straße 5, A-8700 Leoben

1976

Manfred BUCHROITHNER: „Conodontenstratigraphische Untersuchungen im Paläozoikum der Ost- und Zentralpyrenäen“
Institut für Kartographie und Geographie, Technische Universität Dresden, Mommsenstraße 13, D-01062 Dresden

Gerhard MILAN: „Sedimentgeologische Untersuchungen im prävariszischen Karbon der Ostpyrenäen (Spanien)“
Österreichische Mineralöl Verwaltungs AG, Gerasdorfer Straße 151, A-1210 Wien

Karl STATTEGGER: „Schwermineraluntersuchungen im Paläozoikum der Ost- und Zentralpyrenäen (Frankreich/Spanien)“
Geologisch-Paläontologisches Institut, Universität Kiel, Olshausenstraße 40-60, D-24118 Kiel

1977

Rouben SURENIAN: „Biostratigraphie und Sedimentologie der Steinbergkalke (Oberdevon) des Steinberges westlich Graz“
Geologische Bundesanstalt Wien, Rasumofskygasse 23, A-1031 Wien

Gunther SUETTE: „Litho- und biostratigraphische Gliederung des Jura und Neokom der Nordkarawanken“
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 3a (Wasserwirtschaft), Stempfergasse 7, A-8010 Graz

1982

Oskar THALHAMMER: „Das Paläozoikum nördlich der Breitenau (Grazer Paläozoikum, Steiermark)“
Institut für Geowissenschaften, Montanuniversität Leoben, Peter-Tunner-Straße 5, A-8700 Leoben

Christian ZIER: „Die Geologie des Gebietes zwischen Bärenschützklamm und Tyrnauergraben (Grazer Paläozoikum, Steiermark)“
Österreichische Mineralöl Verwaltungs AG, Gerasdorfer Straße 151, A-1210 Wien

1983

Hannes GOLLNER: „Geologie des Hochlantschstockes“
verstorben

Fritz HAFNER: „Die Geologie der Hohen Rannach bei Graz (Grazer Paläozoikum, Steiermark)“
NY-Paradis, N-5040 Bergen

Josef NIEVOLL: „Stratigraphische und strukturgeologische Untersuchungen in der Grauwackenzone bei Veitsch (Steiermark)“
Veitsch-Radex AG, Mommsengasse 35, A-1040 Wien

Lothar RATSCHBACHER: „Geologische Untersuchungen in hohen ostalpinen Decken (Obersteiermark – Österreich)“
Institut für Geologie, Technische Universität, Bergakademie Freiberg, Akademiestraße 6, D-09596 Freiberg/Sachsen

1984

Nora HUBAUER: „Die Geologie des Gebietes zwischen Tyrnauergraben und Schremserbach (Grazer Paläozoikum, Steiermark)“
Österreichische Mineralöl Verwaltungs AG, Gerasdorfer Straße 151, A-1210 Wien

Walter POLTNI: „I. Beitrag zur Geologie westlich von Gösting bei Graz. II. Fischreste und Eridostraca aus dem Unterdevon von Graz (Stmk.)“
Institut für Hydrogeologie und Geothermie, Joanneum Research, Elisabethstraße 16/II, A-8020 Graz

Werner TSCHELAUT: „Die Geologie des Gebietes zwischen Röthelstein und Gams bei Frohnleiten (Grazer Paläozoikum, Steiermark)“
Rohöl Aufsuchungs AG, Schwarzenbergplatz 16, A-1015 Wien

1985

Ulrich J. HERZOG: „Das Paläozoikum zwischen Poludnig und Oisternig in den östlichen Karnischen Alpen“
Österreichische Mineralöl Verwaltungs AG, Gerasdorfer Straße 151, A-1210 Wien

Willibald SAPUSEK: „Die Geologie der östlichen Hochlantschgruppe (Grazer Paläozoikum, Steiermark)“
Intergeo-Umwelttechnologie und Abfallwirtschaft GmbH, Jakob Haringerstraße 8, A-5020 Salzburg

1986

Harald FRITZ: „Zur Geologie des nordwestlichen Grazer Paläozoikums (im Bereich Scharnerkogel – Parmaseggkogel)“
Institut für Geologie und Paläontologie, Karl-Franzens-Universität Graz, Heinrichstraße 26, A-8010 Graz

1987

Francesco AGNOLI: „I. Geologie des Stroß nordwestlich von Weiz. II. Paläomagnetische Untersuchungen im Permo-Mesozoikum östlich des Krappfeldes“
Schabs 143, I-39040 Schabs, Italien

Hans GSELLMANN: „Zur Geologie am Nordostrand des Grazer Paläozoikums (im Bereich Hochschlag – Plankogel – Heilbrunn)“
Gsellmann & Partners, Peterhofgasse 12, A-4210 Gallneukirchen

Beatrix MOSHAMMER: „Zur Kenntnis des Paläozoikums im Nordabschnitt des Trögnerbaches (Karawanken)“
Geologische Bundesanstalt Wien, Rasumofskygasse 23, A-1031 Wien

Jochen SCHLAMBERGER: „Zur Geologie des Sausaler Paläozoikums in der SW Steiermark“
Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 1 (Geologie), Jessernickstraße 3, A-9020 Klagenfurt

1988

Johannes REISINGER: „1. Geologie des Hirschkogel – Landschafts Berges nördlich von Weiz. – 2. Paläomagnetische Untersuchungen im Perm von St. Paul im Lavantal und in der Kainacher Gosau“
ABC-Abwehrschule/Grundlagenabteilung, Wilhelm-Kaserne, Vorgartenstraße 223, A-1020 Wien

Franz RIEPLER: „Das Tertiär des Thaler Beckens (Raum Thal – Manttscha – Tobelbad)“
Österreichische Mineralöl Verwaltungs AG, Gerasdorfer Straße 151, A-1210 Wien

1990

Bernhard HUBMANN: „Die Fazies der Barrandeikalke (Grazer Paläozoikum)“
Institut für Geologie und Paläontologie, Karl-Franzens-Universität Graz, Heinrichstraße 26, A-8010 Graz

1994

Dieter SCHIRNIK: „Sedimentologie, Paläopedogenese und Geröllanalyse in der Kainacher Gosau“
Hauptstraße 27, A-8740 Zellweg